

DOMINIK MICHALAK:

„Neuordnung des Bahnhofsumfelds Paderborn – Machbarkeitsstudie“

Bachelorarbeit am Lehrgebiet Verkehrswesen, Hochschule OWL, Detmold 2015

Kurzfassung

Der Verknüpfungspunkt Paderborn Hauptbahnhof ist von regionaler Bedeutung und verbindet vorrangig SPNV mit regionalem sowie städtischem Busverkehr. Das Oberzentrum Paderborn liegt in ländlicher Raumstruktur im Osten des Landes Nordrhein-Westfalen in der Region Ostwestfalen-Lippe (OWL). Der Bahnhof befindet sich im Kernstadtbereich ca. 500 m westlich der Paderborner Innenstadt.

Aufgabenstellung war es, ein integriertes Verkehrskonzept für die Neuordnung der Nutzungsansprüche im Bahnhofsumfeld infolge der Planung eines neuen P+R Parkhauses mit Busbahnhof zu entwickeln. Es handelt sich um eine zentrale verkehrliche Schnittstelle im Netz des ÖPNV, die den Fahrgästen multimodale Mobilitätsangebote für individuelle Wegeketten bieten soll.

Seit dem Umbau im Jahr 2011 ist auf der Bahnhofstraße mit dem Bahnhofsvorplatz, dem eine städtebauliche Sonderstellung zukommt, eine baulich hochwertige Straßenraumgestaltung vorzufinden. Der Busbahnhof wurde ebenfalls umgebaut und besitzt nun einen großzügigen und hochwertigen Witterungsschutz.

Dennoch konnten bei der Bestandsanalyse diverse Mängel festgestellt werden: Ungünstige Wegweisung, Zielkonflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern in z. T. sehr engen Seitenräumen, Wartezeiten für Fußgänger an LSA, Konflikte von Taxi- und K+R-Verkehr, Barrierewirkung der Bahnhofstraße sowie der Gleis- und Industrieanlagen, etc. Ein Neubau des im maroden Zustand befindlichen Empfangsgebäudes durch die DB Station & Service AG steht noch aus.

Zu den Qualitäten des Bahnhofsumfeldes zählen: Eine Radstation mit überwachten Parkständen und ergänzenden Service-Angeboten, ein großzügiger Vorplatz mit Sichtachsen zur Innenstadt sowie eine hervorragende Lage im Netz der Zubringerverkehre von SPNV, Bus und MIV.

Eine im Bau befindliche Mobilitätszentrale wird als verkehrsträgerübergreifende Einrichtung eine umfassende Kundenbetreuungsstelle rund um Bus und Bahn sowie ergänzender Service-Angebote. Dazu zählt z. B. ein Carsharing-Angebot, das als ein neuer künftiger Nutzungsanspruch in die Anlage zu integrieren ist.

Im Zielkonzept zur Neuordnung wird dem Fußgängerverkehr eine Schlüsselrolle zugesprochen. Insbesondere der Bahnhofsvorplatz ist als „Empfangs- und Orientierungszone für die Reisenden“ eine zentrale Verteilerstelle im Gehwegnetz. Eine möglichst kompakte, übersichtliche Anlage mit kurzen Umsteigewegen und geringen Zeitverlusten sorgt für attraktive Reiseketten im Öffentlichen Personentransport.

Als „Visitenkarte“ ist das Bahnhofsareal ein wichtiger Identifikationsbaustein für die Stadt mit einer herausragenden städtebaulichen Funktion. Nutzerfreundliche und funktionale Busverkehrsanlagen sind als Kernfunktion des Verknüpfungspunktes zu

berücksichtigen. Ein attraktives Angebot an Radabstellanlagen erweitert den Einflussradius des Bahnhofs erheblich und fördert intermodale Wegeketten.

(...)

Im Weiteren wurden verschiedene Planungsüberlegungen angestellt, die an dieser Stelle jedoch nicht publiziert werden.